

## **Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium – Deckblatt**

Name	
Vorname	
E-Mail-Adresse	
Name der Partneruniversität	Universidade de Santiago de Compostela
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	01.09.2025–28.01.2026

## **Erfahrungsbericht – ERASMUS in Santiago de Compostela (WiSe 25/26)**

Mein Auslandssemester an der Universidad de Santiago de Compostela war insgesamt eine sehr positive und bereichernde Erfahrung, die ich sowohl fachlich als auch persönlich als großen Gewinn empfinde.

Die Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt verliefen unkompliziert. Etwa zwei Wochen vor Semesterbeginn stellte die Gastuniversität einige organisatorische Informationen zur Verfügung, die hilfreich waren, da sie Informationen zu Ansprechpartner, etc. enthielten. Ein Visum musste nicht beantragt werden, da Spanien Mitglied der Europäischen Union ist. Als einzige zusätzliche Versicherung habe ich eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen; weitere Versicherungen oder Impfungen waren nicht erforderlich. Finanzielle Angelegenheiten konnte ich problemlos mit meiner normalen deutschen Bankkarte regeln. Manchmal brauchte man Bargeld, aber eigentlich ist die Bankkarte das gängige Zahlungsmittel in Spanien.

Vor Ort war meine Ansprechpartnerin die Dekanin der Fakultät, die sehr freundlich, hilfsbereit und stets gut erreichbar war. Sie antwortete schnell auf E-Mails, konnte meine Fragen zuverlässig klären und sprach sogar ein wenig Deutsch, was die Kommunikation zusätzlich erleichterte. Alle möglichen ERASMUS-Dokumente wurden immer schnell und zuverlässig ausgefüllt und zugesendet. Das war sehr erleichternd, da ich vorher viele schlimme Geschichten aus anderen spanischen Universitäten gehört habe. Eine Unterkunft wurde von der Universität nicht gestellt, weshalb ich mir selbst ein Zimmer suchen musste. Die Wohnungssuche lief hauptsächlich über WhatsApp-Gruppen von Erasmus-Studierenden. Alternativ hätte man auch über Facebook-Gruppen nach Unterkünften suchen können. Ich habe mein Zimmer gefunden, indem ich direkt über WhatsApp mit der Vermieterin Kontakt aufgenommen habe. Empfehlenswert ist es, eine WG in der Nähe des Campus Sur zu suchen, da die juristische Fakultät dort ist. Während meines Aufenthalts war ich glücklicherweise nie ernsthaft krank, sodass ich keine Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem vor Ort sammeln musste.

Das Studium an der Universität unterschied sich deutlich von dem in Deutschland. Eine klassische Einführungsveranstaltung für internationale Studierende gab es nicht, lediglich einen International Welcome Day, der allerdings erst etwa drei Wochen nach Semesterbeginn stattfand und für das eigentliche Studium nur wenig hilfreich war. Das Kursangebot empfand ich als besonders positiv. Als Erasmus-Studierende hatten wir die Möglichkeit, Veranstaltungen aus allen vier Studienjahren zu belegen und zusätzlich Kurse aus dem Bereich der Kriminologie zu wählen. Die Kurse waren insgesamt sehr klein, und die Professorinnen und Professoren kannten die Studierenden persönlich, was eine ganz andere Lernatmosphäre schuf als in großen deutschen Vorlesungen. Der Unterricht war meist so aufgebaut, dass es zunächst zwei bis vier Wochen klassische Vorlesungen gab, teilweise mit Anwesenheitspflicht, abhängig von der jeweiligen Lehrperson. Anschließend folgte häufig eine sogenannte Interaktiva-Woche, in der aktiv an Fällen gearbeitet wurde. Diese aktive Mitarbeit war verpflichtend und wurde auch benotet. Manche Vorlesungen sind auf Galizisch. Daher ist es wichtig, bei der Kurswahl darauf zu achten, auf welcher Sprache der Kurs stattfindet. Die jeweilige Sprache steht aber grundsätzlich in der Kursbeschreibung.

Das Angebot an Sprachkursen war ebenfalls sehr gut und vielfältig. Es gab Kurse für unterschiedliche Niveaustufen sowie Intensiv- und Crashkurse. Ich habe einen Spanischkurs auf B1-Niveau besucht, der sich über das gesamte Semester erstreckte. Mir persönlich hat der Kurs sehr gut weitergeholfen, mein Spanisch zu verbessern. Der Kurs kostet circa 25€. Das Semester begann Anfang September und endete Ende Januar. Die Prüfungen fanden in der letzten Woche vor Weihnachten sowie während des gesamten Januars statt. Daher ist die Prüfungsphase etwas länger gestreckt als in Deutschland, wodurch man sich aber etwas besser auf die einzelnen Prüfungen vorbereiten kann. Mein Auslandsstudium habe ich vor allem genutzt, um meinen Fremdsprachennachweis zu erbringen.

Auch das Alltagsleben in Santiago de Compostela habe ich als sehr angenehm empfunden. Die Lebenshaltungskosten lagen insgesamt etwas unter denen in Deutschland. Meine Miete betrug etwa 320 Euro, und auch die übrigen Ausgaben hielten sich in einem ähnlichen Rahmen. An der Universität gab es Mensen, die ich jedoch kaum genutzt habe, da ich sehr nah an der Uni wohnte und meist zu Hause gekocht habe. Die Verständigung vor Ort funktionierte insgesamt gut, auch wenn mein Spanisch zu Beginn noch unsicher war. Mit der Zeit wurde es deutlich besser, und besonders andere Erasmus-Studierende halfen häufig weiter. Einige spanische Studierende verstanden Englisch, insgesamt war Englisch jedoch, außerhalb von Erasmusstudierenden, nicht immer zuverlässig einsetzbar, weshalb Spanischkenntnisse schon wichtig sind. Öffentliche Verkehrsmittel gab es in Form von Bussen, die etwa einen Euro pro Fahrt kosteten, allerdings waren sie kaum notwendig, da fast alles zu Fuß erreichbar war. Wichtig zu wissen ist, dass es in Santiago sehr viel regnet. Ohne Regenschirm geht man am besten nicht aus dem Haus, denn man weiß nie, wann es anfängt. Allerdings ist man sehr schnell mit Bus oder Bahn an den schönen Stränden Galizien, wo man sehr gut dem regnerischen Wetter der Stadt entfliehen kann. Freizeit- und Sportangebote waren an der Universität vorhanden und vergleichbar mit denen in Deutschland. Jobmöglichkeiten auf dem Campus für ausländische Studierende sind mir nicht bekannt.

Rückblickend kann ich ein Auslandssemester in Santiago de Compostela jedem nur ans Herz legen. Das Universitätssystem unterscheidet sich deutlich von dem in Deutschland und war für mich sehr interessant, da es einen anderen Zugang zum Lernen und zur Lehre ermöglicht. Besonders wertvoll war der Aufenthalt jedoch für meine persönliche Entwicklung. Ich bin offener geworden, selbstständiger und habe gelernt, mich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden. Hervorheben möchte ich außerdem die sehr aktive und offene Erasmus-Community vor Ort. Durch sie hatte ich die Möglichkeit, viele internationale Freundschaften zu knüpfen, Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern kennenzulernen und mich schnell willkommen zu fühlen. Diese zwischenmenschlichen Erfahrungen haben den Aufenthalt für mich besonders schön und unvergesslich gemacht. Insgesamt war das Auslandssemester eine Erfahrung, die ich jederzeit wieder machen würde.

Name der Partneruniversität	Universidad de Santiago de Compostela
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaft
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	Wintersemester 2023/24

### Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Recht schnell nach der Nominierung durch das SIZ in Münster habe ich eine E-Mail von der Universität in Santiago de Compostela erhalten, in der mir erste Informationen, meine Ansprechpartnerin Vorort und Zugangsdaten für die Uni Webseiten gegeben wurden. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass die Universität eine begrenzte Anzahl an Wohnheimplätzen für Studierende aus Mobilitätsprogrammen anbietet nach first come, first serve Prinzip. Dadurch war es mir möglich sehr weit im Voraus eine Wohnung, bzw. ein Zimmer sicher zu haben, was mir sehr viel Stress genommen hat.

Da an der Universität vor Ort (fast) alle Kurse ausschließlich auf Spanisch (oder galizisch) angeboten werden, habe ich im Sommersemester 2023 zwei Sprachkurse für Spanisch mit dem Niveau B2 beim Sprachenzentrum der Uni Münster absolviert.

Die Universität in Santiago lässt alle Studierende im Voraus eine Unfallversicherung abschließen. Zusätzlich empfiehlt es sich, sich um eine Auslandskrankenversicherung zu kümmern. Weitere mögliche Versicherungen, Visa etc. fallen glücklicherweise durch die EU nicht an.

Teilweise haben andere Erasmusstudierende vor Ort ein Konto anlegen lassen. Für mich persönlich war das nicht notwendig. Man kann fast überall mit Karte zahlen (deutlich häufiger als in Deutschland) und eventuell vorher in Deutschland etwas Geld abheben. In Santiago läuft sehr viel über die Bank Abanca, aber es gibt auch eine Deutsche Bank Filiale. Die Anreise nach Santiago war nicht ganz einfach, da es kaum direkt Flüge aus Deutschland gab. Ich bin letztendlich direkt ab Frankfurt geflogen mit Lufthansa, was rund 350 Euro inklusive meiner zwei Koffer gekostet hat. Ansonsten gab es Ryanair Flüge von Memmingen, Amsterdam oder Brüssel aus. Als ich für Weihnachten nachhause geflogen bin, gab es durch den Flugplanwechsel keine Direktflüge mehr nach Deutschland, so dass ich mit Iberia von Santiago nach Madrid und von Madrid nach Düsseldorf geflogen bin. Nach Weihnachten wurde es noch abenteuerlicher und ich bin mit Ryanair von Köln nach London Stansted und von dort nach Santiago hingeflogen, was den Nachteil hatte, dass ich dank des Brexits zweimal durch eine Passkontrolle musste. Auf dem Rückflug bin ich von Santiago nach Palma di Mallorca geflogen und von dort nach Weeze. Für den kommenden Sommer 2024 soll Eurowings aber direkt von Köln fliegen.

### Während des Aufenthalts an der Universidad de Santiago de Compostela

#### Betreuung vor Ort

Meine Ansprechpartnerin Vorort war Ana Gude Fernandez. Als ich im Voraus einige Fragen hatte, wurden diese schnell per E-Mail, auch auf Englisch, von einem ihrer Mitarbeiter beantwortet. Zu Beginn meines Auslandssemesters wollte ich mein Learning Agreement ändern und hatte ihr deshalb mehrfach geschrieben über zwei Wochen aber nie eine Antwort erhalten.

Generelle Fragen und das Unterschreiben des Learning Agreements konnten glücklicherweise vom Erasmus Office übernommen werden.

Wie oben beschrieben konnte ich mir eines der 100 für Mobilitätsstudierende zur Verfügung stehenden Wohnheimzimmer ergattern. Die Miete hierfür betrug 292 Euro pro Monat und wurde noch im Voraus fest für 5 Monate (September bis Januar) bezahlt. Dort stand mir dann ein eigenes Zimmer mit eigenem Bad in der Residencia Universitaria Monte da Condesa zur Verfügung. Das Wohnheim lag auf dem Südcampus der Universität und damit unweit der Jura-Fakultät. Insgesamt erstreckt sich das Wohnheim auf 6 Etagen, teilweise mit geteilten Zimmern für die einheimischen Studierenden, von denen hauptsächlich Studienanfänger im Wohnheim wohnen. Auf den Etagen teilt man sich die Küchen, wofür jedoch bei jeder Benutzung ein Schlüssel von der Rezeption, die 24 Stunden besetzt ist, zu holen ist. Einmal die Woche kommt eine Reinigungskraft und putzt jedes Zimmer. Die Mitarbeiter an der Rezeption sprechen leider kaum bzw. kein Englisch, so dass besonders bei der ersten Ankunft die Verständigung schwer war.

### Studium

Am ersten Wochenende nach Semesterbeginn wurde zu einer Willkommensveranstaltung von der Universität eingeladen. Hier gab es einige Redebeiträge von Mitarbeitern der Uni und danach kleine Spiele und Essen für alle.

Das Kursangebot der Uni ist nicht gerade klein aber auch nicht überragend. Da alle Kurse auf Spanisch oder Galizisch, was die Sprache der Region ist, auf die alle sehr stolz sind, stattfinden, war es für mich schwer genug überhaupt zu verstehen, was gesagt wird als groß inhaltlich folgen zu können. Ich hatte einen einzigen Kurs auf Englisch, in dem es gerade darum ging Englisch zu lernen im juristischen Kontext. Das Niveau hier entsprach allerhöchstens dem Englischunterricht in der Mittelstufe auf deutschen Schulen und der Kurs war daher recht einfach, wobei viele Spanier kaum Englisch sprechen.

Die Vorlesungen selber ähneln sehr viel stärker einer Form des Schulunterrichts, da die Kurse einerseits viel kleiner sind (zum Teil weil sie aufgeteilt werden) und weil die Studierenden aktiv eingebunden werden.

Ich habe auch Vorort einen Sprachkurs mit B2 Niveau gemacht, der jedoch um einiges schwerer war als in Deutschland. Für die Sprachkurse zahlt man als Erasmus Student Vorort 50 Euro (für jeden weiteren 75).

Das Semester beginnt Anfang September (in meinem Fall am 11.) und die Vorlesungszeit endet in der Woche vor Weihnachten. Die Klausuren liegen teilweise noch in dieser Vorweihnachtszeit oder im Januar. Offiziell ging das Semester bis zum 5. Februar.

### Alltagsleben vor Ort: Stadt, Land, Leute

Die Lebenserhaltungskosten waren grundsätzlich geringer als in Deutschland. Die Miete war geringer, Lebensmittel waren tendenziell günstiger, Drogerieprodukte wie Shampoo z.B. waren allerdings teilweise viel teurer.

An fast jeder Fakultät gab es eine Cafeteria, die ein festes Angebot hatte. Man kann immer Vorort frühstücken und auch Mittag essen. Das Mittagessen ist jedoch schon verhältnismäßig teurer als in der deutschen Mensa, es gibt jedoch auch immer ein Getränk, Nachtisch und Tischservice und man wählt von einer festen Karte aus.

Sprachlich fand ich es besonders zu Anfang recht schwierig, da die Leute in Santiago, so wohl an der Uni als auch in der Stadt selber fast ausschließlich Spanisch oder Galizisch sprechen. Sie bemühen sich jedoch wirklich immer um eine gute Verständnis und nach einer Weile ist man auch genug im Spanischen drin um zumindest typische Alltagskonversationen zu führen. An öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es Busse in Santiago. Diese fahren eigentlich sehr regelmäßig und sind oft eine gute Alternative, da es in Santiago besonders im Herbst und Winter sehr viel regnet. Eine Monatskarte kostet 13 Euro oder man kann sich bei Abanca eine aufladbare Karte holen, mit der jede Fahrt 30 Cent kostet.

An den Wochenenden aber auch unter der Woche gab es viele Angebote von ESN und Sharing Galicia, die von Parties zu gemeinsamen Sportaktivitäten, Stadtführungen oder Trips reichten. Beliebte Ausflugsziele waren die galizische Natur, größere Städte wie A Coruña oder Vigo, aber auch Porto in Portugal. Übers Wochenende werden oft längere Trips z.B. nach Lissabon, Asturien aber auch Marokko angeboten.

#### [Abschließender Gesamteindruck meines Studiums und Lebens in Spanien](#)

Ich fand mein Auslandssemester an der Universidad de Santiago de Compostela sehr interessant. Galizien ist nicht das „klassische“ Spanien, dass man als sonniges Urlaubsland kennt, sondern eine grüne, sehr naturreiche Region mit beeindruckenden Küsten und vielen, großen Wäldern. Damit hängt auch zusammen, dass es viel regnet, was die Tage besonders im November und Dezember sehr grau macht, aber immerhin ist es wärmer und länger hell als in Deutschland. Es war für mich eine ganz neue Erfahrung in einem fremden Land zu leben und plötzlich eine ganz anderen Alltag zu haben, aber man gewöhnt sich viel schneller dran als man erwartet.

## Erfahrungsbericht

Name der Partneruniversität	Universidade de Santiago de Compostela
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	Wintersemester 2023/2024

Hallo:) Ich war im Wintersemester 2023/24 in Santiago de Compostela und erzähle dir gerne meine Erfahrungen:

### 1) Vorbereitung

Da ich einen europäischen Pass besitze, musste ich abgesehen von der Erasmus-Bewerbung in Münster und einer zweiten Bewerbung an der Uni in Santiago nicht viel Vorbereitungsarbeit leisten.

Die Uni in Santiago hat das Erasmus-System gut organisiert und du bekommst alle relevanten Infos per Mail mit einer genauen und klaren Auflistung, was bis wann von dir erwartet wird. Die Mails sind immer in Castellano und Englisch.

Einige Zeit vor dem Aufenthalt erhältst du auch eine Mail zur Wohnheimbewerbung. Falls du in einem Wohnheim leben möchtest, gehört das also auch zur Vorbereitung. Ich habe meine WG erst vor Ort gesucht aber dazu später mehr.

### 2) Anreise

Ich bin mit dem Bus hin- und zurückgefahren und kann das sehr empfehlen!! Mit dem Flixbus kannst du von Münster bis Paris oder Bordeaux fahren und von da bis Santiago. Die Strecke Münster-Bordeaux kann auch gut mit dem Zug gefahren werden, was schneller aber bei kurzfristiger Buchung teurer ist.

Falls du ein Auto zur Verfügung hast, kann ich dir auch empfehlen mit dem Auto zu fahren, weil dieses (auch wenn ich es ungern sage) in Galicien sehr praktisch ist. Es gibt schon vor dem Semesterstart Facebook Erasmus Gruppen. Dort könntest du die Autofahrt als Mitfahrtgelegenheit anbieten. Blablacar wird in Spanien auch sehr viel genutzt.

### 3) Während es Aufenthalts

#### a) Betreuung an der Uni

Die Uni organisiert einen International-Welcome-Day mit traditionellem Essen, einer traditionellen Tanzvorführung, Spielen und Musik. Der Tag war schön und gut, um andere internationale Studierende kennenzulernen.

Alle Erasmusstudierende bekommen eine Ansprechperson aus ihrem Fachbereich mit der am Anfang des Aufenthalts ein persönliches Treffen vorgesehen ist. In meinem Fall war das die Dekanin der rechtswissenschaftlichen Fakultät, die sehr freundlich war und mir angeboten hat, mich mit jedem Problem bei ihr zu melden.

Die gesamte Zeit über konnte ich mich auf die ausführlichen und verständlichen Mails der Uni verlassen. Sie haben mich an jeden erforderlichen Schritt erinnert.

Zudem bietet die Uni ein großes Programm an kulturellen Veranstaltungen an, die kostenlos besucht werden können. Es gibt jeweils einen Monatskalender mit allen Veranstaltungen.

Neben der Uni gibt es noch zwei private Anbieter für Erasmus-Veranstaltungen (ESN und sharinGalicia).

## b) Wohnungssuche

Ich habe vor Ort nach einer WG gesucht. WG-Castings wie in Deutschland sind nicht üblich, sondern du fragst direkt den\*die Vermieter\*in an. Schreibe keine E-Mail, sondern rufe am besten an oder schreibe eine WhatsApp Nachricht. Je kürzer und unkomplizierter desto besser! Anzeigen findest du bei Idealista oder auf dem Tablón von der Uni. Im Umkreis der Fakultät hängen zudem manchmal Aushänge und du kannst bei Immobilienagenturen nachfragen. Ich hatte innerhalb von 4 Tagen 7 Wohnungsbesichtigungen von denen einige zwar speziell waren aber letztlich habe ich eine wirklich tolle WG im Stadtteil San Pedro gefunden. Der Stadtteil liegt auf der anderen Seite der Stadt als die Fakultät, er ist jedoch ein sehr schöner und alter Stadtteil und war - wie sich später herausstellte - auch näher an all meinen Freizeitaktivitäten und Freund\*innen. Wenn du nah an der Uni wohnen möchtest, geht das in der Neustadt, die ich persönlich jedoch nicht sehr schön finde.

Du solltest unbedingt darauf achten, ob deine Wohnung eine Heizung hat. Ich habe 340€ warm für das Zimmer bezahlt. Keine der Wohnungsoptionen, die ich in den 4 Tagen gefunden hatte, war viel günstiger. Meine galicischen und spanischen Freund\*innen haben jedoch alle deutlich weniger gezahlt.

## c) Studium

Das Wintersemester geht von September bis Ende Januar. Ich hatte meine letzten Veranstaltungen schon vor Weihnachten und habe im Januar nur noch Klausuren geschrieben. Die Fächerwahl ist sehr frei. Du musst nur 50 % der Fächer aus deinem Fachbereich belegen. Ich habe daher neben 2 Vorlesungen aus Derecho und Criminología auch 2 Vorlesungen aus dem Master Igualdad, Género y Educación belegt. Die Vorlesungen aus dem Master haben mir wegen der interaktiveren Unterrichtsgestaltung sehr viel besser gefallen. In Criminología hatte ich einen Professor, der seine im Internet verfügbaren Skripte Wort für Wort vorgelesen hat. Wegen dieser und anderer Erfahrungen hat mir die Uni insgesamt sehr viel schlechter als die Uni in Münster gefallen.

Was mir jedoch sehr gut gefallen hat war mein Sprachkurs bei Luisa! Die Sprachkurse werden von der Uni organisiert und mit 4 ETCs angerechnet. Auch zu den Sprachkursen erhältst du eine E-Mail. Der erste Sprachkurs kostet 50€.

Tipps zur Uni: Stichpunkte aus den letzten Jahren findest du online unter wuolah und den Überblick über die wechselnden Unterrichtszeiten behältst du mit den wöchentlichen Stundenplänen auf der Uni Website.

## d) Alltagsleben

### aa) Kosten

Lebensmittel und Getränke in Bars sind etwas günstiger als in Deutschland. Die Mensa ist sehr teuer und hat wenige vegetarische oder vegane Optionen. In der Bib Concepción gibt es aber Mikrowellen, sodass du dir gut Essen mitnehmen kannst.

### bb) Sprache

In Galicien gibt es eine eigene Sprache: Galicisch. Je nachdem in welchen Kreisen du dich bewegst und gerade in größeren Gruppen oder bei Veranstaltungen wird meistens Galicisch gesprochen. Bei den Unikursen wird angegeben, auf welcher Sprache sie gehalten werden. Das musst du bei der Fächerwahl ggfs. beachten. Ich konnte Galicisch gesprochen halbwegs gut verstehen, habe es aber nie selbst sprechen gelernt. In meinem Freundeskreis, in dem auch Personen aus Madrid und Barcelona waren, wurde jedoch meistens Castellano gesprochen

und auch in allen anderen Situationen hatte ich keine Probleme mit Castellano und habe viel mehr Unterstützung beim Spracherlernen erhalten.

#### cc) ÖPNV/Fortbewegung

In Santiago selbst laufen eigentlich alle überallhin zu Fuß. Das ist auch gut möglich, da selbst Wege quer durch die Stadt kaum 20-25 min überschreiten. Ich habe mir auch ein gebrauchtes Fahrrad gekauft. Fürs Busfahren innerhalb der Stadt bist du ohne die App „maisbus“ und/oder „moovit“ aufgeschmissen. Für Busse, die aus der Stadt raus fahren funktioniert GoogleMaps wieder. Es ist zwar möglich mit Bussen oder Zügen zu den nächsten Stränden, den Thermen in Ourense und in die Berge zu fahren, es ist jedoch oft nur zeitaufwendig, zu beschränkten Zeiten oder teuer möglich. Galicien hat wunderschöne Natur, die von Santiago aus jedoch leider wirklich einfacher mit dem Auto zu erreichen ist. Autos gibt es aber auch zu mieten. Gut und günstiger zu erreichen sind die umliegenden etwas größeren Städte wie A Coruña, Vigo und Pontevedra. Ich bin zudem mit dem Bus und Blablacar nach Porto, Lissabon und Madrid gefahren, was alles sehr gut zu erreichen war. Innerhalb von Spanien ist das Busunternehmen ALSA am meisten vertreten.

#### dd) Kultur

Kulturell ist Santiago ein Traum! Es gibt ganz viele kostenlose Konzerte, Theater- und Tanzauführungen, ein Filmfestival, Karneval und Volksfeste. Zudem gibt es viele Bars mit Livemusik oder Improtheater. Dieses Angebot spiegelt sich auch in den vielen Theater-, Kunst- und Tanzschulen wider. Ein besonderes Highlight sind Foliadas, bei denen traditionelle Tänze zu traditioneller Musik getanzt werden. Die Tänze kannst du in verschiedenen Schulen oder Gemeindezentren lernen, was ich dir nur empfehlen kann.

#### ee) Sport

Du kannst über die Uni App Sporträume und -plätze für wenig Geld buchen. Es gibt auch Hochschulsport, für den ich leider die Anmeldung verpasst habe. Es gibt kein Volleyballfeld in der Stadt. In den Sommermonaten kannst du an den nahelegenden Stränden Surfen oder Segeln.

#### ff) Beschäftigungsmöglichkeiten

Meine Mitbewohnerin (die allerdings auch Philologie studiert) hat eine Stelle als Assistenzlehrerin beim Sprachenzentrum der Uni bekommen. Zudem kannst du dich über die Uni für eine Freiwilligentätigkeit melden, für die du einen ETC bekommst. Abgesehen davon fand ich es schwieriger als in Münster, Hochschulgruppen oder studentische Vereine für ehrenamtliche Arbeit zu finden, da diese im studentischen Kontext weniger üblich sind.

#### gg) Empfehlungen

Instagram Seiten: centroxove, mpi\_galiza, noitesalternascompostela, mocidade\_compostela, csadosar, culturaemantel, csoa.escarnioemaldizer, cultura\_usc

Bars: Modus Vivendi, Momos, Casa das Crechas (insb. Mittwochs)

Tanzen: Pub Paraíso, Avante, Tarasca

Essen: Hervor e Fervor, Xuntanza, La Tita, A táboa, Masa Pizza al Corte

Kino: Numax & Multicine oft ab 4€

Kultur: Museo do Pobo Galego, Cidade da Cultura

Bücher: Librería Lila de Lilith (feministische Buchhandlung), Re-Read

#### 4) Gesamteindruck von Studium und Leben

Insgesamt bin ich sehr froh, das Auslandssemester gemacht zu haben. Das schönste für mich waren die Menschen, die ich kennengelernt habe. Ich hatte das Glück, sehr schnell Anschluss an eine sehr kreative und herzliche Gruppe vor Ort zu finden. Die Größe der Stadt hat dies vermutlich erleichtert. Dadurch, dass die Stadt recht klein ist, trifft man nach ein paar Wochen fast bei jedem Verlassen des Hauses eine bekannte Person auf der Straße, was ich schön fand. Alle Menschen, denen ich begegnet bin, waren sehr offen, freundlich und hilfsbereit. Abgesehen davon hat mich das große kulturelle Angebot begeistert. Aus akademischer Sicht hat mich die Uni allerdings im Fachbereich Rechtswissenschaften nicht überzeugt, was jedoch auch an meinen gewählten Kursen liegen kann.

# Erfahrungsbericht 1: Erasmus in Santiago de Compostela, SoSe 2019

Erfahrungsbericht meines Auslandsstudiums in Santiago de Compostela

Name der Partneruniversität: Universidade de Santiago de Compostela

Land der Partneruniversität: Spanien

Studienfach: Rechtswissenschaften (Derecho)

Zeitraum des Auslandsaufenthalts: Februar 2019 bis Juni 2019

## 1) Vor dem Aufenthalt

Nach Abschluss meines Schwerpunktstudiums in Münster habe ich ab Februar 2019 fünf Monate in Santiago de Compostela, Nordspanien, an der Universidade de Santiago de Compostela (USC) studiert.

Die Vorbereitung haben aber natürlich wesentlich früher, spätestens im Winter 2017 mit der offiziellen Bewerbung am Lehrstuhl bei Prof. Dr. Kindl, begonnen. Bei meiner universitären Bewerbung belegt die USC damals den ersten Platz gefolgt von zwei weiteren Universitäten in Spanien. Ein ausschlaggebendes Kriterium für diese Platzierung war insbesondere die Semesterzeiten der Universität. Mein Auslandssemester wollte ich im Sommersemester absolvieren. Problematisch ist dabei grundsätzlich, dass die Semesterzeiten in Deutschland bzw. NRW nicht deckungsgleich mit denen in Spanien sind. Die meisten spanischen Universitäten beginnen ihr Sommersemester Anfang Januar. Da ich aber erst nach Abschluss meiner Klausurenphase in Münster ins Auslandssemester nach Spanien fliegen wollte, musste ich eine Universität finden, die möglichst spät im Januar mit dem Semester beginnt. In Nordspanien, von mir bevorzugt, war die USC die Universität, die mit dem Sommersemester am spätestens begann. Beginn war der 31.01.19. Eine spätere Anreise von zwei Wochen war von Seiten der Universität kein Problem. Eine Welcome Week oder ähnliches konnte ich auch nicht verpassen, da eine solche nicht angeboten wurde. Was ich allerdings verpasst habe, waren zwei Einführungsveranstaltungen für die Internationals. Diese waren aber rein organisatorischer Natur, sodass ich diese bei meiner Ankunft in einem Einzelgespräch mit meiner Koordinatorin nachholen konnte und schlussendlich auch mit allen relevanten Informationen versorgt wurde. Der Kontakt zu meiner Koordinatorin war problemlos vorab per E-Mail möglich. In dem persönlichen Gespräch war sie sehr bemüht mir den verspäteten Einstieg so einfach wie möglich zu gestalten.

## 2) Das spanische Universitätssystem

Das spanische Universitätssystem unterscheidet sich in vielen Punkten zu dem deutschen System. Insbesondere musste ich mich für jeden Kurs einzeln einschreiben. Diese Prozedere erschien mir recht aufwendig und anfangs auch verwirrend. Gehört aber einfach zum spanischen Uni Alltag dazu. Glücklicherweise können Internationals aber deutlich einfacher als die spanischen Studenten Kurse ausprobieren und wechseln. Das geht allerdings nur in den ersten vier Wochen nach Ankunft, was von Seiten der Uni allerdings kaum kommuniziert

wurde. Diese Nicht- oder Teilkommunikation hat viele Fristen etc. betroffen, weshalb man auf solche Dinge immer selber noch einmal ein Auge haben sollte. Außerdem bestand in fast allen meinen Kursen Anwesenheitspflicht, die teilweise durch Listenführung akribisch kontrolliert wurde und Teilvoraussetzung zum Bestehen des Kurses war. Auch wechselten die Vorlesungszeiten und -orte der einzelnen Kurse während des Semesters alle paar Wochen, worauf man seitens der Universität aber nicht hingewiesen wird. Ebenso unterscheiden sich die Art der Vorlesungen insofern, dass die Studenten, zu bestimmten Zeiten, aktiv an der Vorlesungsgestaltung beteiligt sind (durch kleine Vorträge o.ä.) und mit den Phasen des referierenden Professors abwechseln. Streng wird zwischen den beiden Lehrmethoden aber nicht unterschieden. Sie variieren in ihrer Intensität auch von Kurs zu Kurs. Vorlesungen werden entweder auf Galizisch oder Spanisch gehalten. Die Wahl obliegt dabei den Professoren. Dass ich Galizisch aber weder sprechen und nicht immer verstehen konnte, hat mir anfangs durchaus Probleme bereitet, die Professoren hatten dafür aber Verständnis und Nachsicht.

### 3) Organisatorisches vor Ort: Wohnungssuche, Banken, Arzt

An mein Zimmer in Santiago bin ich glücklicherweise sehr unkompliziert über eine Freundin, die im Semester zuvor dort war, gekommen, sodass ich einfach ihr Zimmer übernehmen konnte. Sonst gibt es aber universitäre Residenzen, in denen auch Internationals wohnen können. Dort teilt man sich immer ein Zimmer mit einer anderen Person.

Während meines Aufenthalts musste ich krankheitsbedingt einmal einen Arzt aufsuchen. Die Kostenübernahme war kein Problem, da Internationals bei ihrer Ankunft direkt über die Universität versichert werden. Auch die finanzielle Versorgung war für mich nicht mit der Einrichtung eines neuen Kontos verbunden, da die Deutsche Bank eine Filiale in der Stadt hat. In der Stadt sind sonst die Santander Bank und die Abanca Bank am häufigsten anzutreffen. Auf dem Unigelände kann man z.B. Sprachkurse direkt bei der Santander Bank bezahlen.

### 4) Santiago und Leben abseits der Uni

Abseits der Universität ist Santiago eine Stadt, die besonders durch ihre gassenreiche und verwinkelte historische Altstadt besticht. Grundsätzlich ist fast alles gut zu Fuß zu erreichen, sodass man auf das leider eher schlechte Bussystem fast nie zurückgreifen muss.

Mit Beginn des Sommers hatte ich den Eindruck, dass die Stadt regelrecht aufgeblüht ist. In den Straßen und Parks fanden oft religiöse, aber vor allem kulturelle Veranstaltungen und Konzerte statt. Zu religiösen Feiertagen wie Ostern ist die Stadt mit besonders vielen Pilgern gefüllt, und bietet somit eine Menge spannender Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten. Gerade weil Santiago de Compostela Ziel des Jakobswegs ist, bietet es sich an, einen Teil des Weges zu laufen. Dazu bin ich mit dem Zug aus der Stadt herausgefahren, um anschließend mehrere Tage wieder nach Santiago zurück zu laufen. Rückblickend waren diese Tage, natürlich neben vielen anderen schönen Momenten in Spanien, eine ganz besondere Erfahrung meines Auslandsaufenthaltes, die ich nicht missen möchte.

Wie anfangs erwähnt wurden zwar seitens der Universität keine Veranstaltungen für die Internationals organisiert, dafür gab es aber verschiedene Organisationen die das übernommen haben. Veranstaltungen um soziale Kontakte zu knüpfen, Wohnungsvermittlungen, Ausflüge (innerhalb Spaniens, aber auch nach Portugal, Frankreich oder Marokko) wurden entweder von SharingGalicia oder ESN organisiert. So gab es alle paar Wochen Tages- oder Wochenendausflüge und reichlich Gelegenheit zum gegenseitigen Treffen und Austausch. Unter anderem wurde jeden Montag während des Semesters ein „Tandem-Abend“ von ESN organisiert. Dieser diente vor allem dazu sich unter den Internationals kennen zu lernen aber auch um mit spanischen Studenten in Kontakt zu treten. Es wurde eigentlich immer etwas organisiert, sodass, man quasi jeden Tag zu einem Treffen, einer Veranstaltung hingehen konnte.

Rückblickend hat mir mein Auslandssemester in Santiago de Compostela sehr gefallen. Diese fünf Monate haben mir sprachlich, kulturell, akademisch sowie persönlich neue Horizonte eröffnet, weshalb ich jedem ein Auslandssemester ans Herz legen würde.

# **Erfahrungsbericht 2: Erasmus in Santiago de Compostela, WiSe 2018/2019**

## **1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt: Santiago de Compostela, WiSe 18/19**

„Ich bin dann mal weg“: ganz nach dem Motto, welches Hape Kerkeling schon in seinem im Jahr 2006 veröffentlichten Buch verfolgte, machte ich mich im September 2018 auf den Weg nach Santiago de Compostela. Jedoch nicht zu Fuß mit Backpack auf dem Rücken, sondern bequem mit 2 Koffern im Gepäck im Flugzeug.

Allerdings entpuppt sich der Weg nach Santiago als nicht ganz so leicht wie gedacht: das liegt daran, dass der mehr als übersichtliche Flughafen der Stadt aus Deutschland nur von Frankfurt Hahn (nicht am Main) auf direktem Wege angefliegen wird. Von Düsseldorf gibt es die Möglichkeit, in Madrid (iberia), Barcelona oder Palma (beide vueling) umzusteigen. Da man um das Gepäck ja nicht herumkommt und bei jedem Flug dementsprechend draufzahlt, kostet so ein Flug um die 100 €.

Vor meiner Anreise galt es jedoch, einiges Organisatorisches zu erledigen.

Kurz nach meiner Nominierung durch die WWU nahm die Universidade de Santiago de Compostela (USC) bereits Kontakt zu mir auf. Ich musste ein weiteres kleines Bewerbungsverfahren durchlaufen und neben einem auf Spanisch (oder Englisch!) verfasstem Motivationsschreiben ein Sprachzertifikat (B1), eine Notenübersicht, einen Scan eines Ausweisdokumentes und ein vorläufiges Learning Agreement einreichen bzw. hochladen.

In der Bestätigungsmail, die ich nur wenige Tage später erhielt, wurde mir auch meine Ansprechpartnerin an der USC mitgeteilt.

## **2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität**

### **a) Betreuung vor Ort**

Kurz nach meiner Ankunft in Santiago traf ich mich mit meiner Koordinatorin, mit der ich mich vorher per Mail in Verbindung gesetzt hatte, um restliche Fragen z.B. bezüglich meiner Kurswahl zu klären. Der Mailverkehr und auch das erste Treffen lief zu meiner Beruhigung auf Englisch ab, da mein Spanisch zu Anfang noch recht dürftig war. Mit ihr war dies überhaupt kein Problem, da sie als eine der wenigen Professoren sehr gutes Englisch spricht. Nicht nur am Anfang des Semesters, sondern während meiner ganzen Zeit in Santiago stand sie stets für aufkommende Fragen zur Verfügung und hat sich, wenn nötig, immer gerne Zeit für mich genommen.

Da ich mich nicht schon im Voraus um ein WG-Zimmer gekümmert hatte, reiste ich bereits eine Woche vor Vorlesungsbeginn an, um dies in Ruhe erledigen zu können. Zwar gibt es eine große Auswahl an Studentenwohnheimen, allerdings sind diese besonders bei den spanischen Studenten sehr beliebt und daher auch frühzeitig belegt. Die meisten Wohnheime bieten eine Art „All inclusive“-Service an, welcher drei Mahlzeiten am Tag sowie die Reinigung des Zimmers und der Wäsche beinhaltet. Klingt schön und entspannt, ist jedoch auch dementsprechend teuer mit Preisen bis zu 700 € im Monat.

Daher würde auch ich jedem empfehlen, sich eine WG vor Ort zu suchen. Dies ist wesentlich preiswerter (durchschnittlich 200 € im Monat für ein Zimmer) und bei den Auslandsstudenten wesentlich beliebter. Die Wohnungssuche läuft fast ausschließlich über diverse Facebookseiten oder Whatsapp-Gruppen ab, weshalb die Kommunikation mit Vermietern/Immobilienagenturen oder

anderen WG-Suchenden sehr einfach und schnell abläuft, sodass jeder nach wenigen Tagen das perfekte Zimmer findet.

Einige meiner Freunde haben bereits vor Antritt des Semesters ein WG-Zimmer angemietet; jedoch haben viele von ihnen die Erfahrung gemacht, dass die Fotos im Internet nicht immer der Realität entsprochen haben. Daher ist es ratsam, sich die Wohnung tatsächlich erst einmal live vor Ort anzusehen und sich für einige Tage ein Zimmer im Hostel zu buchen.

## b) Studium

In der Uni besuchte ich die beiden Erstsemester-Veranstaltungen Zivilrecht I und Verfassungsrecht I sowie die auf Englisch angebotene Vorlesung *Inglés Jurídico*. Das Hochschulsystem unterscheidet sich stark von dem, was wir in Deutschland kennen.

Zunächst einmal ist jede juristische Vorlesung unterteilt in „Clases expositivas“ und „Clases interactivas“, wobei auf zwei Wochen Unterricht in den „Clases expositivas“ eine Woche „Clase interactiva“ folgt. Die Expositivas sind einer üblichen Vorlesung ähnlich, allerdings werden die Studierenden am Anfang des Semesters in drei Gruppen aufgeteilt, weshalb die Vorlesungen wesentlich kleiner sind und einige Professoren die Studierenden mehr in den Unterricht einbeziehen. Es gibt jedoch auch Professoren, die keinerlei Wert auf Mitarbeit legen und stattdessen 90 Minuten lang einen Text vortragen bzw. diktieren, währenddessen die Studierenden alles Wort für Wort mitschreiben.

Alle zwei Wochen werden die Gruppen nochmals zweigeteilt und es finden die clases interactivas statt, die jedoch mit unseren AGs nicht vergleichbar sind. Die Interactivas werden ebenfalls von den Professoren geleitet und sind nicht viel interaktiver als die expositivas, da es kaum Fälle, sondern weiterhin viel Frontalunterricht gibt.

Allerdings hatte ich – verglichen mit Erzählungen meiner Freunde – wirkliches Glück mit den Professoren: Professorin Marta Otero Crespo und Professor Roberto Blanco Valdes haben viel Wert darauf gelegt, ihre Studenten mit in die Vorlesung einzubeziehen und dabei gerade uns Auslandsstudenten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Beispielsweise haben sie immer wieder nachgefragt, ob wir auch alles verstehen würden, uns mit viel Geduld und Rücksicht schwierige Dinge mehrfach erklärt und uns außerdem am Ende des Semesters statt der schriftlichen Klausur eine mündliche Prüfung angeboten.

Mein dritter Kurs „*Inglés jurídico*“ ist eine der wenigen Kurse, der in englischer Sprache angeboten wird. Alle anderen Kurse werden größtenteils in Castellano gehalten, es gibt jedoch auch Kurse auf Galizisch, worauf man bei der Kurswahl unbedingt achten sollte. Zwar sind sich die Sprachen recht ähnlich, jedoch ist es für einen Ausländer sehr schwierig, gesprochenes „Gallego“ zu verstehen. Meiner Auffassung nach ist dieser Kurs vor allem dann zu empfehlen, wenn das Spanisch noch nicht auf C2-Niveau ist, man jedoch trotzdem einige Credits mit nach Hause nehmen will, da die Notenvergabe dort sehr großzügig ist.

Die Abschlussprüfung ist aufgeteilt in eine Präsentation mit anschließender mündlicher Prüfung sowie einem Listening Part am darauffolgenden Tag.

Wenn man die Vorlesungen regelmäßig besucht hat, sollte es jedoch machbar sein, alle Kurse wenigstens zu bestehen.

Zusätzlich belegte ich jeweils zwei Monate lang andauernde Sprachkurs des Sprachenzentrums, welchen ich viermal die Woche 90 Minuten täglich besuchte. Da dies aber relativ viel Zeitaufwand mit sich bringt, gibt es auch die Möglichkeit, über das ganze Semester hinweg einen Sprachkurs mit zwei Unterrichtseinheiten in der Woche zu wählen.

Als Erasmusstudent zahlt man für den ersten Sprachkurs 50 €, für jeden weiteren 100 €. Jedes Semester werden unzählige Sprachkurse auf allen Niveaus und zu verschiedenen Zeiten angeboten, sodass jeder Auslandsstudent einen passenden Kurs finden sollte.

Die Dozenten sind alle sehr engagiert und hilfsbereit, weshalb sich der Besuch eines Sprachkurses meiner Erfahrung nach auf jeden Fall lohnt.

### c) Alltagsleben vor Ort: Stadt, Land, Leute

Zu Santiago selbst kann ich nur sagen, dass die Stadt in meinen Augen wesentlich schöner als gedacht ist. Sie besitzt eine tolle, verwinkelte Altstadt, in der man sich zwar erst einmal zurechtfinden muss, die jedoch vor allem abends viel Charme und Flair mit sich bringt. Bis Ende September wird das Stadtbild durch die vielen Pilger geprägt, was aber bereits ab Oktober nach und nach weniger wird.

Die Stadt ist – untechnisch gesehen – unterteilt in den Campus Sur und Campus Norte, wobei sich die juristische Fakultät auf dem Campus Sur befindet. Dort spielt sich auch größtenteils das Nachtleben und der studentische Alltag ab, es reiht sich ein Café an das nächste und es gibt viele Einkaufsmöglichkeiten. Zum Nachtleben in Spanien sollte man wissen, dass es zeitlich gesehen alles ein bisschen versetzt ist: so ist es ganz normal, wenn sich der Club erst gegen 3 Uhr nachts allmählich füllt und man gegen 6 oder 7 Uhr morgens nach Hause kommt. Außerdem lieben die Spanier ihren Reggaeton, sodass man oft vergeblich auf einen englischen Song wartet.

Grundsätzlich ist in Santiago fast alles zu Fuß erreichbar; bei schlechtem Wetter kann man jedoch problemlos auch den Bus nehmen, da diese meist nach Fahrplan und in regelmäßigen Abständen fahren.

Lebenshaltungskosten sind in Santiago allgemein ein bisschen günstiger, so bekommt man beispielsweise einen Kaffee oder auch ein Bier schon für 1,50 €. Auch die Mieten für ein WG-Zimmer liegen meist bei ca. 200 €, wobei die Ausstattung der Wohnung nicht unbedingt unter den deutschen Standards liegt.

Mit ESN und Sharing Galicia gibt es gleich zwei Organisationen vor Ort, die nahezu jedes Wochenende Trips und Ausflüge in die Umgebung, aber auch in ganz Spanien anbieten. Außerdem finden auch immer wieder abends Veranstaltungen und Themenabende statt, an denen ich gerade zu Beginn des Semesters gerne teilnahm, da man so leicht viele andere Auslandsstudenten kennenlernt.

Als Erasmusstudent gibt es jedoch auch die Möglichkeit, zu vergünstigten Preisen Mietwagen zu mieten (Go Rental) und so die Städte im Norden Spaniens auf eigene Faust zu erkunden. Während meiner Zeit in Santiago habe ich daher mit Freunden einen Trip nach A Coruna, Oviedo, Leon oder ans Ende der Welt, das berühmte Kap Finisterre, gemacht.

### **3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland**

Gerade am Anfang des Semesters hatte ich mit einigen Startschwierigkeiten zu kämpfen, was sowohl an meinen Spanischkenntnissen als auch an der nicht perfekten Betreuung vor Ort durch die USC lag (der Mailverkehr im Voraus war jedoch sehr hilfreich). Nachdem ich aber erstmal alle Formalitäten geklärt hatte und auch mit der Sprache nach und nach besser zurechtgekommen bin, habe ich mich super eingelebt und die Zeit in Santiago ist wie im Fluge vergangen.

Ich habe die Zeit dort in vollsten Zügen genossen und bin froh, in so einer kleinen und überschaubaren Stadt gelandet zu sein: die familiäre Atmosphäre, spontane Verabredungen oder das zufällige Aufeinandertreffen im Café gibt es sicherlich nicht überall.

Ich hatte dort eine großartige Zeit, die ich nicht vergessen werde und beneide daher jeden Studenten, der das Auslandssemester in Santiago noch vor sich hat.